

ferweg) durch die wunderbare Jura-Landschaft eröffnet. In der Begleitschrift wird die Geschichte der Täuferbewegung kurz skizziert. Der Weg führt natürlich auch zu der Täuferbrücke.

Daniel Geiser-Oppliger

Mennonitisches Lexikon geht online

Im Auftrag des Mennonitischen Geschichtsvereins gibt Hans-Jürgen Goertz, von einem Beraterkreis aus verschiedenen Ländern unterstützt, einen fünften Band des Mennonitischen Lexikons heraus. Der erste Teil mit biographischen Einträgen ist nun unter www.mennlex.de im Internet aufrufbar.

Das *Mennonitische Lexikon* ist eine mehrbändige Enzyklopädie in deutscher Sprache und veröffentlicht Artikel zu Personen, Geschichte, Theologie und Organisationen der Täuferbewegung und der Mennoniten. Die ersten vier Bände entstanden in der Zeit von 1913 bis 1967. Erst vierzig Jahre später gab der Mennonitische Geschichtsverein einen fünften Band als Revision und Ergänzung in Auftrag. Seit 2007 wird daran gearbeitet. Im Juli 2010 konnte »Teil 1: Personen«, der erste von drei geplanten Teilen fertiggestellt werden. Nun folgt die Arbeit am zweiten Teil, der historische und theologische Stichwörter enthalten wird, während der dritte Teil mit Artikeln über Verbreitungsgebiete und Organisationen des weltweiten Mennonitentums erscheinen wird. Ein Abschluß dieser Revisionsarbeit ist für 2013 vorgesehen.

Benji Wiebe

Call for Papers – Täufergeschichtliches Kolloquium in der Schweiz

Zum 300. Jahrestag des großen Berner Täufer-Exodus von 1711 veranstaltet das Ausbildungs- und Tagungszentrum Bienenberg (Liestal, Schweiz) vom 1. bis 2. September 2011 ein internationales Kolloquium. Vorschlägen für Referate werden erbeten.

1. Thematischer Ausgangspunkt

Bekanntlich stellen die Jahre 1710 und 1711 wichtige Eckpfeiler der Geschichte des Täufern in der Schweiz dar mit Auswirkungen bis nach Frankreich, Deutschland, die Niederlande und Nordamerika.

Im März 1710 erfolgte die mißglückte Deportation von über 50 täuferischen Frauen und Männern aus dem Kanton Bern, die nach Ost- oder Westindien verfrachtet werden sollten, aber spätestens nach dem Überqueren der niederländischen Grenze freigelassen wurden. Viele Abgeschobene ließen sich